

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 12. Juli 2012

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 13/14


**Handwerkskammer
des Saarlandes**

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 24.08. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/75 €
- 25.08. Geprüfte/r
Netzwerktechniker/in
320 U'Std./Teilzeit/1.970 €
- 27.08. Geprüfte/r
Betriebswirt/in (HWK)
3 Monate Vollzeit/2.500 €
- 27.08. Die rechte Hand des Chefs
80 U'Std./20 Abende/
380 €
- Sommerakademie
- 16.07. Erfolgreicher Start in den
Friseurberuf - Grundkurs
40 U'Std./1 Woche/185 €
- 23.07. Erfolgreicher Start in den
Friseurberuf - Aufbaukurs
32 U'Std./4 Tage/145 €
- 23.07. Erfolgreicher Start in den
Beruf der Bäckerei- und
Konditoreifachverkäuferin
16 U'Std./2 Tage/99 €
- 26.07. So wird er ein Erfolg - der
erste Auftritt beim Kunden
8 U'Std./1 Tag/55 €
- Seminare zur Vorbereitung auf
die Saarländische Meister- und
Technikerschule
- 16.07. Deutsch - 40 U'Std./
1 Woche Vollzeit/160 €
- 23.07. Mathematik - 40 U'Std./
1 Woche Vollzeit/160 €
- 30.07. Einführung in die Finanz-
buchhaltung - 40 U'Std./
1 Woche Vollzeit/180 €
- 06.08. EDV - 40 U'Std./
1 Woche Vollzeit/190 €
- Ihre Ansprechpartnerin:
Cornelia Fauß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132
- Meistervorbereitung
Teil I Fachpraxis
03.09. Karosseriebauer
- Teil II Fachtheorie
20.08. Kfz-Techniker
21.08. Elektrotechniker
23.08. Fliesenleger
25.08. Installateur und
Heizungsbauer
Zimmerer, Stuckateure,
Informationstechniker
- Technische Weiterbildung
- 22.08. SPS-Fachkraft
220 U'Std./Teilzeit/1.550 €
- Sept. Fachkraft für festgelegte
Tätigkeiten im Elektro-
bereich
80 U'Std./16 Abende/860 €
- Sept. Geprüfte/r
Nageldesigner/in
230 U'Std./Teilzeit/1.300 €
- Ihre Ansprechpartnerin:
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Hans Wagner fühlt sich Gemeinwohl verpflichtet

BÜRGERMEISTERWAHL: Tischlermeister Hans Wagner ist neuer Oberbürgermeister von St. Ingbert. Bürgernähe und Transparenz sind seine Maxime.



Hans Wagner freut sich auf die neue Herausforderung. Die mobilen Wahlcontainer hat er in seiner Firma selbst gefertigt

VON DIETMAR HENLE

Hans Wagner ist Kommunalpolitiker durch und durch. Bereits seit acht Jahren ist er im Ortsvorstand und im Stadtrat von St. Ingbert aktiv und bringt die Anliegen der Bürger in die Entscheidungsgremien mit ein. So sieht er auch seine zukünftige Aufgabe als Oberbürgermeister von St. Ingbert. Er will nicht von oben verwalten, sondern sieht sich vielmehr als Mittler zwischen Verwaltung und Bürger. Man spürt die Begeisterung des 54-jährigen Diplom-Bauingenieurs, wenn er über seine Ziele und Visionen spricht. Sein Motto „Zukunft bezahlbar gestalten“. Traumtänzereien und Phantastereien sind ihm fremd. „Mir hat bei meinen Entscheidungen meine 30-jährige unternehmerische Erfahrung als Geschäftsführer eines der ältesten Handwerksbetriebe St. Ingberts viel geholfen. Ich habe gelernt, nie mehr auszugeben als ich eingenommen hatte. Und das sollte auch in der Politik so sein“, erklärt Wagner. Hier sieht er jedenfalls großen Handlungsbedarf. Auf die Frage, welche Erwartungen er als Handwerksunternehmer an eine moderne Verwaltung habe, gibt er klare Antworten. Er vermisst oft das nötige wirtschaftliche Denken in der Kommunalverwaltung. Das müsse einfach besser werden. Und es könne ebenso nicht sein, dass die Gemeinden den Handwerkern ins Gehege kommen. Einer wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen, die als Konkurrenz zur heimischen Wirtschaft auftreten, erteilt er eine klare und unmissverständliche Absage.

Handwerkserfahrung hilft

Seine Handwerkererfahrung sieht er als grundlegenden Vorteil für sein politisches

Schaffen. „Als Handwerker hast Du viel Kundenkontakt. Dadurch habe ich direkt erfahren, wie die Bürger politische Entscheidungen werten und wo der Schuh drückt. Diese Nähe geht den reinen Verwaltungsmenschen verloren.“ Handwerker seien aufgrund ihrer Erfahrung überhaupt die besseren Politiker und das nicht nur wegen ihrer Bodenhaftung. Als Handwerksunternehmer bringe er eine Menge Erfahrung mit in das neue Amt ein. Die Fähigkeit Mitarbeiter zu führen, der Umgang mit Geld, motivieren und delegieren zu können und der Druck im Wettbewerb immer auf der Höhe der Zeit sein zu müssen, seien unternehmerische Grundfähigkeiten, die ihm zukünftig helfen werden.

Der Bürger ist kein Bittsteller

Davon, wie er sich die Kundennähe auch zukünftig im Amt bewahren will, hat Wagner klare Vorstellungen. Er will einen offenen Dialog mit den Bürgern führen und sie an Entscheidungen teilhaben lassen. Er wisse zwar, dass er es nicht allen recht machen könne, deshalb sei ihm wichtig, dass Entscheidungen verstanden würden. „Entscheidungen sollen immer sachlich begründet sein und nicht politisch motiviert“, sagt er. Dazu müsse man aber auch begreifen, dass der Bürger kein Bittsteller sei, sondern in seinen konkreten Anliegen ernst genommen werden müsse. Diese Bürgernähe sei in der Vergangenheit viel zu kurz gekommen. Deshalb will er in Zukunft auch einen Bürgerhaushalt aufstellen lassen.

Wagner weiß natürlich, dass er seine bisherigen Kunden in der gewohnten Form selbst nicht mehr betreuen kann. Das neue Amt und die unternehmerische Führung des Betriebs lassen sich nicht unter ei-

nen Hut bringen. Man spürt einerseits die Wehmut, aber auch die Freude auf die neue Herausforderung. Für die Zukunft des Betriebes hat er genaue Vorstellungen. Die Firma und der Name bleiben bestehen, allerdings werde ein Geschäftsführer die Leitung übernehmen.

Handwerk zu eingeschränkt

Auf die Herausforderungen des Handwerks angesprochen, stellt er fest, dass es dem Handwerk zusehends schwerer gemacht werde, gerade bei Neugründungen. Hier gäbe es zu viele Einschränkungen, so dass viele von diesem Schritt absähen. Für die Zukunft St. Ingberts hat er ehrgeizige Pläne. Ganz oben auf der Agenda steht die Sicherung von Arbeitsplätzen, die Optimierung von Arbeitsabläufen, Kostenersparnis und Energieeinsparung etwa durch die Sanierung öffentlicher Gebäude. Wagner will St. Ingbert zudem generationsübergreifend freundlich aufstellen. Dass er jetzt an der Spitze der Verwaltung steht, erfüllt ihn mit Stolz. Er hat die Kommentare: „Da kommt der kleine Handwerker und will OB werden“ nicht vergessen.

Wagner ist jetzt Oberbürgermeister von St. Ingbert und will vieles besser machen als seine Amtsvorgänger. Da hilft ihm auch sein Know-how aus dem Ehrenamt im Handwerk, das er zehn Jahre lang unter anderem als Sachverständiger der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und als Bezirksnennungsoberrmeister der Schreinerinnung begleitet hat. Dem Handwerk habe er viel zu verdanken, sagt er mit Stolz. Das Selbstwertgefühl der Handwerker müsse gesteigert werden, deshalb sei die Imagekampagne des deutschen Handwerks auch so wichtig.

Angebot für mehr Energieeffizienz in KMU

Ab sofort soll ein neues Modell zur Erhebung und Umsetzung von Energiesparpotenzialen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) erprobt werden. Insgesamt zehn saarländische Unternehmen können über rund drei Jahre in den Genuss einer Beratung und Begleitung durch Energieexperten kommen. Dabei werden systematisch vorhandene Energie- und Kostensenkungspotenziale identifiziert, ihre Realisierung anhand einer Prioritätenliste vorbereitet und deren Umsetzung begleitet. Das Unternehmen erhält ferner Unterlagen und Informationen, die es ihm ermöglichen, den Energieverbrauch zu kontrollieren und die erforderlichen Schritte zu einer schrittweisen Reduktion selbst umzusetzen. Das kann je nach Unternehmen Ersparnisse in Höhe von mehreren 1.000 Euro pro Jahr bringen.

Das sogenannte KMU-Modell für mehr Energieeffizienz ist passgenau auf die Bedürfnisse der KMU zugeschnitten und kann variabel angepasst werden. Das Projekt wird im Saarland vom Institut für Zukunftsennergiesysteme (IZES) in Zusammenarbeit mit Partnern und Energieexperten umgesetzt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Die in den Unternehmen durchgeführten Beratungen sind im Rahmen des KfW-Programms „Energieberatung Mittelstand“ bis zu 80 Prozent (Initialberatung) bzw. bis zu 60 Prozent (Detailberatung) förderfähig. Interessierte Handwerksbetriebe können sich gerne unverbindlich für eine Programmteilnahme beraten und registrieren lassen. Die ersten Initialberatungen sollen voraussichtlich im August 2012 beginnen. Ansprechpartnerinnen sind bei IZES Barbara Dröschel, Tel.: 0681/ 97 62-852; droeschel@izes.de und beim Saar-Lor-Lux Umweltzentrum Sabine Zägel, Tel. 0681/ 58 09-229; s.zaegel@hwk-saarland.de

ZÄ

BEKANNTMACHUNG

Anmeldung zu Gesellen- und Abschlussprüfungen

Wintertermin 2012/2013

Gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge (Auszubildende) im Handwerk, die ihre Berufsausbildung bis 15. März 2013 beenden und deren Berufsausbildungsverhältnisse in die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer des Saarlandes eingetragen sind, werden - sofern sie die sonstigen Voraussetzungen erfüllen - zu den Winterprüfungen 2012/2013 zugelassen. Die Anträge auf Zulassung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen sind mit den erforderlichen Unterlagen von den Lehrlingen (Auszubildenden) bzw. Auszubildenden (mit Zustimmung der Lehrlinge) bei der Handwerkskammer des Saarlandes, Hohenzollernstraße 47-49, Postfach 10 13 31, 66013 Saarbrücken, einzureichen.

Anmeldeschluss ist der 31. August 2012

Später eingehende Anmeldungen werden zum Winterprüfungstermin 2012/2013 nicht mehr berücksichtigt. Die Handwerkskammer des Saarlandes sendet allen Prüfungsbewerbern über ihre Ausbildungsbetriebe die Anmeldevordrucke rechtzeitig zu. Darüber hinaus sind auch Anmeldevordrucke bei der Handwerkskammer, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 47-49, Telefon: 0681/ 58 09-122, erhältlich. Anträge auf vorzeitige bzw. ausnahmsweise Zulassung zu den Gesellen- oder Abschlussprüfungen sowie auf Zulassung zu Wiederholungsprüfungen sind ebenfalls bei der HWK erhältlich. Diese Antragsvordrucke müssen vollständig ausgefüllt und mit allen Unterlagen bis spätestens 31. August 2012 eingereicht werden.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 - 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Dipl.-Vw. Georg Brenner

Dietmar Henle

Tel.: 0681/ 58 09-114

E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer

Tel.: 06501/ 60 86 314

E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

MELDUNGEN

Lehrgänge

Meister werden und Karriere machen

Wer Karriere im Handwerk machen will, sollte seinen Meister machen. Ab dem 16. August 2012 starten wieder die neuen Lehrgänge an der Saarländischen Meister- und Technikerschule. Einjährige Meistervorbereitungslehrgänge in Vollzeit gibt es für folgende Gewerke: Elektrotechnikhandwerk, Kraftfahrzeugtechnikhandwerk, Maler- und Lackierhandwerk, Friseurhandwerk, Feinwerkmechanikerhandwerk, Metallbauerhandwerk, Tischlerhandwerk. Zweijährige Technikerlehrgänge in Vollzeit kann man für folgende Gewerke belegen: Kraftfahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Maschinentechnik. Nähere Informationen dazu gibt Tatjana Welsch, Tel.: 0681/ 58 09-196, E-Mail: t.welsch@hwk-saarland.de oder Ulla Schneider, Tel.: 0681/ 58 09-160, E-Mail u.scheider@hwk-saarland.de.

Lehrgang

Betriebswirt (HWK) in Vollzeit

Die Fortbildung zum Geprüften Betriebswirt (HWK) beginnt am 27. August und qualifiziert die Teilnehmer zu Fach- und Führungskräften sowie zu Entscheidungsträgern in Unternehmen. Sie werden unter anderem befähigt Informationen unter betrieblichen Aspekten auszuwerten, die Kostenrechnung fachkompetent zu bewältigen und Kostenprobleme zu erkennen, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erfassen und betrieblich zu nutzen, Verbraucher- und Unternehmerrechte und -pflichten zu erkennen und Personal kompetent zu führen. Der Lehrgang schließt mit einer bundesweit anerkannten Fortbildungsprüfung ab. Persönliche Fragen beantwortet Cornelia Fauß, Telefon 0681/ 58 09-132, E-Mail: c.fauss@hwk-saarland.de. Der Lehrgang kann über das Meister-BAföG oder über einen Bildungsgutschein der Arbeitsagentur finanziert werden. Nähere Informationen unter: hwk-saarland.de.

Kollektivurlaub

Bauferien in Luxemburg

Drei der in Luxemburg geltenden allgemeinverbindlichen Tarifverträge schreiben einen obligatorischen Kollektivurlaub (die so genannten Bauferien) vor, der auch von deutschen Handwerkern beachtet werden muss. Für den Sommer 2012 gelten die folgenden Zeiträume: Hoch- und Tiefbau vom 27. Juli bis zum 19. August, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker (SHK) vom 30. Juli bis zum 19. August sowie Gips- und Fassadenmacher (Stuckateure) vom 28. Juli bis zum 19. August 2012. Handwerksunternehmen aus dem Hoch- und Tiefbau können noch bis 30 Tage vor Beginn des offiziellen Kollektivurlaubs eine Ausnahmegenehmigung beantragen. Für Stuckateure gibt es keine Möglichkeit, eine Ausnahmegenehmigung zu beantragen, während Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker unter Umständen Instandhaltungs- und Reparaturmaßnahmen durchführen können. Folgende Gewerke sind nicht von dem Kollektivurlaub betroffen: Dachdecker, Elektriker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser, Liftbauer, Maler, Spengler, Tischler, Wärmeisolierer und Zimmerer.

Luxemburg

Höhere Auflagen für Energieeffizienz

Zum 1. Juli 2012 steigen die Auflagen für Neubauten und Anbauten ab 80 m² Energiebezugsfläche. Wohngebäude, deren Baugenehmigung ab 1. Juli 2012 erteilt wird, müssen die Anforderungen der Wärmeschutzklasse „C“ und der Energieeffizienzklasse „B“ erfüllen. Ab 1. Januar 2015 sind Wärmeschutzklasse „B“ und Energieeffizienzklasse „A“ maßgeblich, bevor ab 1. Januar 2017 beide Klassen Kategorie „A“ aufweisen müssen. Darüber hinaus müssen ab Juli 2012 die Wärmeschutzklasse und die Energieeffizienzklasse in Inseraten zum Verkauf oder zur Vermietung von Wohngebäuden angegeben werden. Die entsprechende Verordnung können Sie in französischer Sprache im Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg herunterladen. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Energieagentur MyEnergy: yenergy.lu



Sie wurden für Fleiß und Ausdauer mit dem begehrten Abschluss „Staatlich geprüfter Techniker“ belohnt

Techniker erzielen erfolgreichen Abschluss

URKUNDENÜBERGABE: Kammerpräsident überreichte Zeugnisse an die Absolventen der Saarländischen Meister- und Technikerschule

Am 29. Juni 2012 überreichte HWK-Präsident Hans-Alois Kirf zusammen mit Schulleiter Dieter Schäfer an 30 Absolventen des Lehrgangs „Staatlich geprüfter Techniker“ an der Saarländischen Meister- und Technikerschule die Urkunden und Abschlusszeugnisse. Kirf betonte, dass sich die frischgebackenen Techniker mit Ihrem Abschluss zu einer hochqualifizierten Fachkraft entwickelt hätten und jetzt auf dem aktuellsten Wissensstand ihres Berufes seien. Das mache Sie zu gefragten Experten in Ihrer Branche. Kirf ermutigte die jungen Techniker zu gegebener Zeit auch über die Selbstständigkeit nachzudenken. Im Saarland werden im Handwerk in den nächsten Jahren für fast 2000 Betriebe qualifizierte Fachkräfte

benötigt, die ein Unternehmen leiten können. Mit ihrem Abschluss hätten sich die neuen Absolventen einen Abschluss erarbeitet, der sie auch für Führungsaufgaben qualifiziere. In der Zeit vom 16. August 2010 bis 29. Juni 2012 wurden 7 Teilnehmer in der Fachrichtung Elektrotechnik, 14 Teilnehmer in der Fachrichtung Maschinenbau und 9 Teilnehmer in der Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik ausgebildet. Von den 30 Teilnehmern absolvierten parallel zur Techniker-ausbildung auch 13 Teilnehmer im Rahmen der Doppelqualifikation die Meisterschule. „Das war natürlich auch eine doppelte Belastung, die sich in Zukunft aber auch doppelt bezahlt machen wird“, so Kirf in seinen Grußworten. **DH**

ABSOLVENTEN

- Maschinentechnik:** Manuel Baldauf, Lennart Benkendorf, Demian Brill, André Detzler, Markus Ernst, Andreas Jäckle, Mario Kruschinski, Christopher Mayer, Matthias Müller, Dirk Schäfer, Janis Schmitt, Roman Schmolze, Jens Traumer, Tobias Wack
- Elektrotechnik:** Thorsten Boos, Christian Eitel, Bastian Maaß, Dominik Risch, Dominik Schäfer, Dirk Schneider, Peter Schütz
- Kraftfahrzeugtechnik:** Aaron Holaus, Christian Klein, Joscha Klein, Christian Meisen, Stephen Meyer, Philipp Schmolze, Marian Nils Schneider, Bastian Sieber, Sven Wilhelm

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu folgenden Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksunternehmen vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder gar Konflikte angewiesen, um diese im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Anspruchspartner: Manfred Kynast
Genehmigungslotse der HWK
 Tel.: 0681/ 58 09-137
 Fax: 0681/ 58 09-222-137
 E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Dillingen

Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes einschl. Landschaftsplan der Stadt Dillingen/Saar
 Eingang HWK: 12.6.2012
 Stellungnahme bis 13.7.2012

Spiesen - Elversberg

Bebauungsplan „Butterberg II - 1. Änderung“
 Eingang HWK: 14.6.2012
 Stellungnahme bis 16.7.2012

Dillingen

Stadt Dillingen Bauungsplan Nr. 11 c „Gewerbegebiet Dillingen - Nord“, inklusive Umweltbericht
 Eingang HWK: 11.6.2012
 Stellungnahme bis 30.7.2012

Lebach - Thalexweiler

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Erweiterung Schaumburgstraße 176“ als Bebauungsplan der Innenentwicklung gem. § 13 a BauGB im beschleunigten Verfahren ohne Durchführung einer Umweltprüfung
 Eingang HWK: 26.6.2012
 Stellungnahme bis 2.8.2012

Saarbrücken

Bebauungsplan Nr. 139.01.00 „Campus der Universität des Saarlandes, Teilbereich 1“
 Eingang HWK: 29. 6.2012
 Stellungnahme bis 13.8.2012

Saarbrücken

Bebauungsplan Nr. 138.18.00 „St. Johanner Markt“
 Eingang HWK: 29.6.2012
 Stellungnahme bis 13.8.2012

Ausbildung wird gefördert



Wirtschaftsminister Heiko Maas, Reiner Hinkelmann (Leiter Kfz-Ausbildungszentrum), Bernd Reis (stellvertretender HWK-Hauptgeschäftsführer) (v.r.)

Mit einem Förderbescheid in Höhe von 102.000 Euro im Gepäck besuchte der saarländische Wirtschaftsminister Heiko Maas das Ausbildungszentrum des Saarländischen Kfz-Verbands. Maas betonte beim Rundgang durch die zehn Hightech-Werkstätten den hohen Stellenwert der überbetrieblichen Ausbildung von Handwerksberufen für die saarländische Landesregierung. Er versprach auch für die Zukunft Unterstützung und lobte die Arbeit des Ausbildungszentrums als aktives Gegensteuern zum Fachkräftemangel.

Neben dem Land fördert auch der Bund die Modernisierung des Kfz-Ausbildungszentrums. Das Gesamtprojekt, das auch die Anschaffung eines Elektro-PKW für Technikerschulungen beinhaltet, wird vom Verband mit insgesamt 410.000 Euro veranschlagt. **DH**

ikk Südwest
 Mit Sicherheit günstiger

Wechseln und garantiert sparen

Bis 2014 garantiert kein Zusatzbeitrag

Wechseln Sie jetzt: 0800/0 119 119
www.ikk-suedwest.de

Unterstützt und gefördert durch:
 Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Perspektive 50plus
 Beschäftigungspakte in den Regionen
 Söplus: Eine gute Einstellung!

„Ich habe noch einiges auf Lager!“

Erfahrung macht den Unterschied: Beschäftigen auch Sie ältere Arbeitssuchende und profitieren Sie von vielen Vorteilen. Hand drauf! Beschäftigungspakt West-Süd-West fördert Ihre Einstellung. Jetzt informieren!

www.handdrauf50plus.de

Hand drauf!
 Beschäftigungspakt West-Süd-West

Suche **Handwerkslexikon** |
 Finde handwerksblatt.de

Handwerksbetriebe mit EMAS-Urkunden geehrt

UMWELT: Saarländische Handwerksbetriebe bei EMAS-Validierung bundesweit Spitze

Im Saarland gibt es immer mehr Unternehmen und Betriebe, die ein ambitioniertes Umweltmanagementsystem (UMS) nach EMAS eingeführt haben und entsprechend zertifiziert sind. Die Abkürzung EMAS steht für „Eco-Management and Audit Scheme“ und bezeichnet eine Verordnung der Europäischen Union über Umweltmanagementsysteme. Ziel von EMAS ist eine kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und eine Verringerung der Umweltauswirkungen des Betriebs an seinem Standort.

HWK-Präsident Hans-Alois Kirf überreichte im Juni mit Umweltministerin Anke Rehlinger an die Vertreter von neun saarländischen Handwerksbetrieben die begehrten EMAS-Urkunden. Kirf hob besonders die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben hervor. Die im Rahmen von EMAS zu erfolgende regelmäßige Prüfung dieser Vorgaben, müsste ganz im Interesse der Geschäftsführung liegen, da sie bei Nichteinhaltung haften. In diesem Zusammenhang wies er auch auf die abnehmende Kontrolldichte der saarländischen Vollzugsbehörden hin. Erfahrungsgemäß komme die Behörde meist erst vor Ort, wenn bereits ein Verstoß oder ein Umweltunfall vorliege. Um dem vorzubeugen, trage die Einführung von EMAS erheblich bei. EMAS-Betriebe seien positive Beispiele dafür, dass umweltbewusstes und erfolgreiches Wirtschaften Hand in Hand gingen, betonte die Ministerin. Im Saarland sind



Die Handwerksvertreter freuten sich über die Urkunden aus den Händen von Ministerin Anke Rehlinger (6. v.r.) und HWK-Präsident Hans-Alois Kirf (3.v.l.).

derzeit 43 Organisationen nach EMAS validiert, dazu gehören auch das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum und das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Das Saarland liegt auch mit Blick auf die Handwerksbetriebe hinsichtlich EMAS-Validierungen im Bundesvergleich weit vorne. Das ist auf die erfolgreiche Werbetätigkeit des Umweltzentrums für EMAS zurückzuführen sowie auf die finanzielle Unterstützung durch das Umweltmanagementförderprogramm des Saarlandes und der EU.

EMAS ist für Handwerksbetriebe die kostengünstigere Alternative zur ISO 14001 und bringt weitere Vorteile. Ansprechpart-

ner im Umweltzentrum EMAS sind Dr. Stephan Hirsch: Tel.: 0681/ 58 09-209 und Lisa Meusel, Tel.: 0681/ 58 09-176.

Die EMAS-Urkunde erhielten: Uder Elektromechanik GmbH aus Friedrichsthal, Roeder GmbH-Bauunternehmung aus Vöklingen-Geislautern, Hoffmann & Ollinger GmbH aus Mettlach-Wehingen, Homburger Bedachungs GmbH aus Homburg, Helmut Dörr GmbH aus Köllerbach, Lorscheider Haustechnik GmbH & Co.KG aus St. Ingbert, Schmidt GmbH aus Köllerbach, B. Burgard GmbH & Co.KG aus Homburg, Albert Heib GmbH aus St. Ingbert.

Starke Wirtschaft stärkt Saarland

VOLLVERSAMMLUNG: Kirf begrüßt Konsolidierungspläne der Landesregierung, Handwerk auch 2012 gut aufgestellt

„Das Bekenntnis zur Eigenständigkeit des Saarlandes will ich auch für das Handwerk ausdrücklich bekräftigen, denn Eigenbestimmung ist besser als Fremdbestimmung“, bekräftigte Handwerkskammer-Präsident Hans-Alois Kirf das zentrale Anliegen der neuen Landesregierung. Er begrüße es, dass die Konsolidierung des Haushalts als fundamentale Voraussetzung für die angestrebte Eigenständigkeit des Saarlandes Priorität erhalte, so Kirf auf der Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) am 14. Juni 2012. Dass zu effektiven Einsparungen bei den konsumtiven Ausgaben angesetzt werde, sei der richtige Weg. Einen Stellenabbau im öffentlichen Dienst bei Land und Kommunen um zehn Prozent oder 2.400 Stellen könne als erster Ansatz angesehen werden. Kirf gab gleichzeitig zu bedenken, dass Sparen zwar bekanntlich ein Mittel sei, einen Haushalt zu sanieren, aber nicht das alleinige. „Nur eine starke Wirtschaft ist in der Lage das notwendige ‚Steuervolumen‘ aufzubringen, das das Land zur Finanzierung seiner Pläne benötigt“, so der Präsident. Daher müsse mit einer zukunftsorientierten Wirtschafts- und Investitionspolitik die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes gesichert werden. Die produktiven Ausgaben wie Investitionen in die Infrastruktur und die Wirtschaftsförderung müssten daher weiter auf hohem Niveau gehalten werden, damit die Unternehmen

keine Wettbewerbsnachteile im Vergleich zu denen in anderen Bundesländern hätten. Dem Land dankte er für die tatkräftige Unterstützung bei vielen Projekten und für die Förderung der saarländischen Meister- und Technikerschule. HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner berichtete über die wirtschaftliche Entwicklung in Bund und Land sowie im speziellen über die des saarländischen Handwerks. Für 2012 müsse mit einer deutlichen Abschwächung gerechnet werden. „Aufgrund der hohen Exportabhängigkeit der Saarwirtschaft dürfte eine weltwirtschaftliche Beruhigung auf die Wachstumsrate drücken“, so Brenner. Dennoch hält er ein Umsatzwachstum von 1,5 bis 2 Prozent für das Handwerk für denkbar. Auch die Beschäftigungsentwicklung bleibt seiner Überzeugung nach konstant. Walter Winter vom Wirtschaftsministerium dankte in seinen Grußworten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer auch im Namen von Wirtschaftsminister Heiko Maas. Man freue sich auf eine Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit. Bernd Reis, stellvertretender HWK-Hauptgeschäftsführer, erläuterte den Jahresabschlussbericht 2011, den die neuen Wirtschaftsprüfer ohne Beanstandung kontrolliert hatten. Weiterhin wurden wichtige Beschlüsse zu den verschiedenen Ausbildungsverordnungen gefasst und von den Mitgliedern angenommen. **DH**

Informationsgespräch mit Minister Maas

HANDWERKSKAMMER: Wirtschaftsfragen standen im Vordergrund



Präsident Kirf, Wirtschaftsminister Maas und Hauptgeschäftsführer Brenner trafen sich zum Meinungsaustausch (v.r.).

Die Handwerkskammer des Saarlandes führte im Juni ein erstes Informationsgespräch mit dem neuen Wirtschaftsminister Heiko Maas. Beim Treffen mit HWK-Präsident Hans-Alois Kirf und HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner hob Maas hervor, dass er das saarländische Handwerk und den Mittelstand als einen wichtigen Jobmotor im Saarland und als einen Garant für die wirtschaftliche Entwicklung im Land ansehe. Es sei ein bedeutender und vielschichtiger Wirtschaftsfaktor, das einen unverzichtbaren Beitrag für die Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und Ausbildung leiste. Das Handwerk sei nicht nur der wichtigste Partner der täglichen Daseinsvorsorge, sondern auch ein wichtiger Zulieferer zur Industrie und ein zunehmend bedeutender Exporteur, betonte der Wirtschaftsminister. Kirf verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass ein starkes Handwerk für die wirtschaftliche Stabilität des Landes unverzicht-

bar sei. Deshalb sei das Handwerk auf eine mittelstandnahe Politik angewiesen, die die Probleme des Handwerks insbesondere im Hinblick auf Fachkräftesicherung oder bezahlbare Energieversorgung berücksichtige. Der Präsident dankte dem Wirtschaftsminister auch für die Unterstützung der saarländischen Meister- und Technikerschule. Das Wirtschaftsministerium sei ein wichtiger Partner des Handwerks, gerade in Bezug auf die berufliche Qualifikation.

Die vom Bundestag beschlossene rückwirkende Kürzung der Vergütungssätze für neue Photovoltaik-Anlagen zum 1. April 2012 bleibt weitgehend bestehen, allerdings erhalten PV-Dachanlagen mit 10 bis 40 kW Leistung künftig 18,5 Ct/kWh eingespeisten Solarstrom und damit eine höhere Einspeisevergütung als festgelegt. Der jährliche Zubaukorridor von 2,5 bis 3,5 Gigawatt (GW) bleibt erhalten. Die EGG-Vergütung läuft bei 52 Gigawatt installierter Photovoltaik-Leistung aus. Momentan sind ca. 30 GW installiert. Ein von Förderung unabhängiger Solarmarkt wird überwiegend auf Eigenverbrauch basieren. Dazu hat die Bundesregierung in einer Protokollklärung ein Marktanreizprogramm für dezentrale Stromspeicher und anwendungsnahe Photovoltaik-Systemlösungen angekündigt. **ZÄ**

Einigung über Solar-Förderung

Die vom Bundestag beschlossene rückwirkende Kürzung der Vergütungssätze für neue Photovoltaik-Anlagen zum 1. April 2012 bleibt weitgehend bestehen, allerdings erhalten PV-Dachanlagen mit 10 bis 40 kW Leistung künftig 18,5 Ct/kWh eingespeisten Solarstrom und damit eine höhere Einspeisevergütung als festgelegt. Der jährliche Zubaukorridor von 2,5 bis 3,5 Gigawatt (GW) bleibt erhalten. Die EGG-Vergütung läuft bei 52 Gigawatt installierter Photovoltaik-Leistung aus. Momentan sind ca. 30 GW installiert. Ein von Förderung unabhängiger Solarmarkt wird überwiegend auf Eigenverbrauch basieren. Dazu hat die Bundesregierung in einer Protokollklärung ein Marktanreizprogramm für dezentrale Stromspeicher und anwendungsnahe Photovoltaik-Systemlösungen angekündigt. **ZÄ**



Jubiläum bei der Firma Reinert

Die Glückwünsche der Handwerkskammer zum 25-jährigen Betriebsjubiläum der Bauunternehmung Reinert überbrachte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Bernd Reis im Namen des HWK-Vorstandes. Die Firma könne mit ihrer Entwicklung sehr zufrieden sein. Die Aufbauarbeit von Firmengründer Kurt-Josef Reinert hätten seine Söhne Joachim und Stefan erfolgreich fortgeführt. Er dankte der Firmenleitung auch für die gesellschaftspolitische Leistung in Sachen Ausbildung, die bisher 21 Lehrlingen in handwerklichen Berufen wie Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer den Weg in den Beruf geebnet habe.

Bafa will stärker fördern

Ab 2013 soll es vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) für die Vor-Ort-Beratung 400 statt bisher 300 Euro für Häuser mit ein oder zwei Wohneinheiten und 500 statt 360 Euro für Häuser mit mindestens drei Wohneinheiten geben. Ziel ist die Sanierung auf Effizienzhausniveau. Dafür soll ein Maßnahmenplan enthalten sein, der den Weg der stufenweisen Sanierungen aufzeigt, falls sie nicht in einem Zuge durchgeführt werden. Auch eine sofort durchführbare Maßnahme soll im Bericht enthalten sein. Die Anforderungen an die Berater entsprechen denen der dena-Liste, eine Eintragung darauf ist für die Antragsberechtigung in der Vor-Ort-Beratung nicht notwendig. Thermografische Untersuchungen und Stromsparberatung sollen weiter gefördert werden, die Förderung für Blower-Door-Messungen entfällt. Der Bewilligungszeitraum soll auf sechs Monate verlängert werden. Die Vorlagefrist entfällt, Unterlagen müssen innerhalb von sechs Monaten eingereicht werden. **ZÄ**



Nachwuchswerbung auf Messen

Mitarbeiter der HWK besuchen eine Vielzahl von Messen und Veranstaltungen zum Thema Ausbildung. Diese werden von Schulen, Landkreisen und Einzelorganisationen angeboten. Besonders erfreulich ist, dass auch ehrenamtliche Mitarbeiter die Nachwuchswerbung für das Handwerk unterstützen. Die Vereinigung PROFIL – Gesell(en)schaft der Handwerksbesten ist deswegen besonders gut geeignet, weil hier ausgezeichnete Junggesellen über das Handwerk und seine Karrierechancen informieren. PROFIL-Vorstandsmitglied Tim Schniebs (Foto links) beriet auf der Jobmesse der Agentur für Arbeit zahlreiche Jugendliche und stieß dabei auf großes Interesse.

SUPERSIGNIO Alles rund um's Kennzeichen

SONDERAKTION Sie sparen 25-75%
KENNZEICHENRAHMEN



20 Stück für 50€*

50 Stück für 100€*

aktion.supersignio.com

*Sonderaktion gültig bis 30.09.2012, inkl. Druckeinrichtungskosten und einfarbigem Werbeaufdruck, zzgl. 0,25 €/Stück bei Mehrfarbendruck, zzgl. MwSt., zzgl. Versandkosten bis zu 50 Stück 4 €, ab 50 Stück 8 €